

Der Klinikverbund AGATE

Ein Pharmakokompetenzzentrum flächendeckend in und für Bayern



Professor Dr. med. Dr. rer. nat.
Ekkehard Haen

Die AGATE ist ein aus der bayerischen Ärzteschaft mit Unterstützung des Pflegedienstes und der Klinikapotheker gewachsenes Projekt, das ausschließlich durch das persönliche Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters funktioniert. Ziel ist eine sowohl rationale wie auch rationelle Pharmakotherapie: Die Arzneimitteltherapie soll besser = effizienter, risikoärmer und kostengünstiger werden! Die AGATE basiert auf den Arbeiten von Renate Grohmann, Eckhart Rüter und Hanns Hippus [1] und ist heute mit seinem Pharmakovigilanzteil AMÜP die Regionalgruppe Süd des Instituts für Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie (AMSP e. V.). Die AGATE ist in ihrer Arbeit einzigartig auf der Welt. Die geschaffenen Werkzeuge und Strukturen können ohne Mühen auf alle arzneimittelanwendenden Fachdisziplinen übertragen werden. Die Mitarbeit steht jeder arzneimittelanwendenden Einrichtung offen.

Das Projekt

In der Arbeitsgemeinschaft Arzneimitteltherapie bei psychiatrischen Erkrankungen (AGATE, www.agate-klinikverbund.de) haben sich derzeit 44 Kliniken für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (Tabelle 1) und neun Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (KinderAGATE, Tabelle 2) zusammengeschlossen. Es handelt sich um alle bayerischen Versorgungskliniken, auch von außerhalb Bayerns nehmen mehr und mehr Kliniken an den Aktivitäten der AGATE teil.

Die AGATE ist ein Pharmakokompetenzzentrum, in dem Pharmakovigilanzverfahren (Erfassung und Dokumentation von unerwünschten Arzneimittelwirkungen, Erfassung und Dokumentation von Behandlungsfehlern bei der Anwendung von Medikamenten) über eine projektinterne Fort- und Weiterbildungsakademie („Aus Fehlern lernen“) an die Mitarbeiter der angeschlossenen Häuser weitergegeben (Pharmakoinformation) und mit gezielten Instrumenten zur Verbesserung der Effizienz und Sicherheit der Arzneimittelanwendung kombiniert werden (Abbildung 1).

Die AGATE-Akademie geht neue didaktische Wege (zum Beispiel wird im „Paukkurs“ die Fort- und Weiterbildung über freiwillige Facharztprüfungen in kleinen Gruppen vermittelt

anstatt über Frontalvorlesungen: „Nichts vergisst man so schwierig, wie eine Frage, die man in einer Prüfung nicht beantworten konnte.“) und bietet Seminare zur gezielten interkollegialen Beratung bei Einzelfallkasuistiken mit besonderen therapeutischen Herausforderungen („Berghüttenklausur“) an.

Über den Arzneimittelinformationsdienst (AID – lies englisch „aid“) können die Mitarbeiter der angeschlossenen Häuser aus Internetdatenbanken Informationen zum Risiko von Arzneimittelinteraktionen („PSIAConline“, www.psiac.de) sowie persönliche individuelle Beratung bei der Auswahl von Medikamenten wäh-

- | | | |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• KH Agatharied• BKH Ansbach• SLK Arnsdorf• BKH Augsburg• KH St. Getreu Bamberg• BKH Bayreuth• Krankenhaus Bozen• Krankenhaus Brixen• Krankenhaus Bruneck• TK Cham• Klinikum am Europakanal Erlangen• BKH Engelthal• Furtbachkrankenhaus Stuttgart• Fachklinik Furth im Wald• ISK Gabersee | <ul style="list-style-type: none">• Christophsbad Göppingen• ILK Garmisch-Partenkirchen• BKH Günzburg• IAK Haar• NLK Hildesheim• BKH Hochstadt/Main• Psychosomatische Klinik Höhenried• Danuvius Klinik Ingolstadt• BKH Ingolstadt• Isarklinik Bad Tölz• BKH Kaufbeuren• BKH Kempten• Bavaria Klinik Kreischa/Sachsen• ILK Landsberg/Lech• BKH Landshut | <ul style="list-style-type: none">• Parkkrankenhaus Leipzig• BKH Lohr am Main• BKH Mainkofen• BKH Memmingen• Klinikum Nürnberg• BKK Obermain• Danuvius Klinik Pfaffenhofen• BKH und Universität Regensburg• BKH Rehau• KHS Schlüchtern• BKH Straubing• BKH Taufkirchen• BKH Werneck• BKH Wöllershof |
|--|---|--|

Tabelle 1: AGATE – Teilnehmende Kliniken, Stand: Oktober 2010.

rend der Schwangerschaft und Stillzeit (www.reprotox.de) und zu speziellen Einzelfallfragen der Pharmakotherapie abrufen. Allgemein interessierende Aspekte dieser Anfragen werden allen Mitarbeitern der angeschlossenen Häuser zugänglich gemacht und in der Zeitschrift „Arzneiverordnung in der Praxis“ (AVP) der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft und/oder „Neurotransmitter“ des Berufsverbands der deutschen Nervenärzte publiziert (www.agate-klinikverbund.de → Arzneimittelinformationsdienst).

Die Wirkstoffkonzentration ist einen Schritt näher an der Wirkung eines Arzneimittels dran als die Dosierung. Wirkstoffkonzentrationsbestimmungen ermöglichen den AGATE-Häusern eine Arzneimitteltherapie nach Wirkstoffkonzentration anstatt nach Dosis. Von unserem Labor werden die Wirkstoffkonzentrationen zu diesem Zweck nicht lediglich als Messwert zusammen mit der Angabe eines „therapeutischen Referenzbereichs“ an den Einsender zurückgemeldet, sondern nur kommentiert zusammen mit einem klinisch-pharmakologischen Befund. Dieser beurteilt den Messwert auch in Relation zur verordneten Dosis (dosisbezogener Referenzbereich), sodass der behandelnde Arzt über die im Einzelfall vorliegende Relevanz von Arzneimittelinteraktionen in der Komedikation des Patienten, über genetisch und altersabhängig (Kinder und ältere Patienten) bedingte Stoffwechselvarianten des Patienten und über

Complianceprobleme des Patienten informiert wird [2]. Zu diesem Zweck entsteht derzeit ein internetbasierter Auswerte- und Befundungscomputer, der – mit umfangreichen Datenbanken ausgestattet – eine direkte Kommunikation zwischen Behandler und Labor eröffnet („Konbest“ www.konbest.de). Auf diesem Wege können auch Medikationsfehler aufgedeckt werden und eine direkte Beratung des Verordners erfolgen. Von außerhalb Regensburgs können sich Ärzte und Apotheker zu ihrer eigenen Fort- und Weiterbildung an dieser Befundung beteiligen.

Literatur:

[1] Grohmann, R, Rüter E, Schmidt LG: Unerwünschte Wirkungen von Psychopharmaka: Ergebnisse der AMÜP-Studie. Springer Verlag, Berlin 1994.

[2] Haen E, Greiner C, Bader W, Wittmann M (2008): Wirkstoffkonzentrationsbestimmungen zur Therapieleitung – Ergänzung therapeutischer Referenzbereiche durch dosisbezogene Referenzbereiche. *Der Nervenarzt* 79, 558–566.

Korrespondenzanschrift:

Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Ekkehard Haen, Akademischer Direktor, Klinische Pharmakologie, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Regensburg, Universitätsstraße 84, 93053 Regensburg, Telefon 0941 941-2058, Fax 0941 941-2065, E-Mail: ekkehard.haen@klinik.uni-regensburg.de, Informationsseite im Internet: www.agate-klinikverbund.de

- KJPP Ansbach
- KJPP Josefinum Augsburg
- KJP Bayreuth
- KJPP Landshut
- KJPPP Heckscher Klinikum München
- Kliniken Hochried Murnau
- Kliniken St. Elisabeth Neuburg/Donau
- KJPPP Klinikum Nord Nürnberg
- KJP BKK Regensburg

Tabelle 2: KinderAGATE – Teilnehmende Kliniken, Stand Juni 2010.

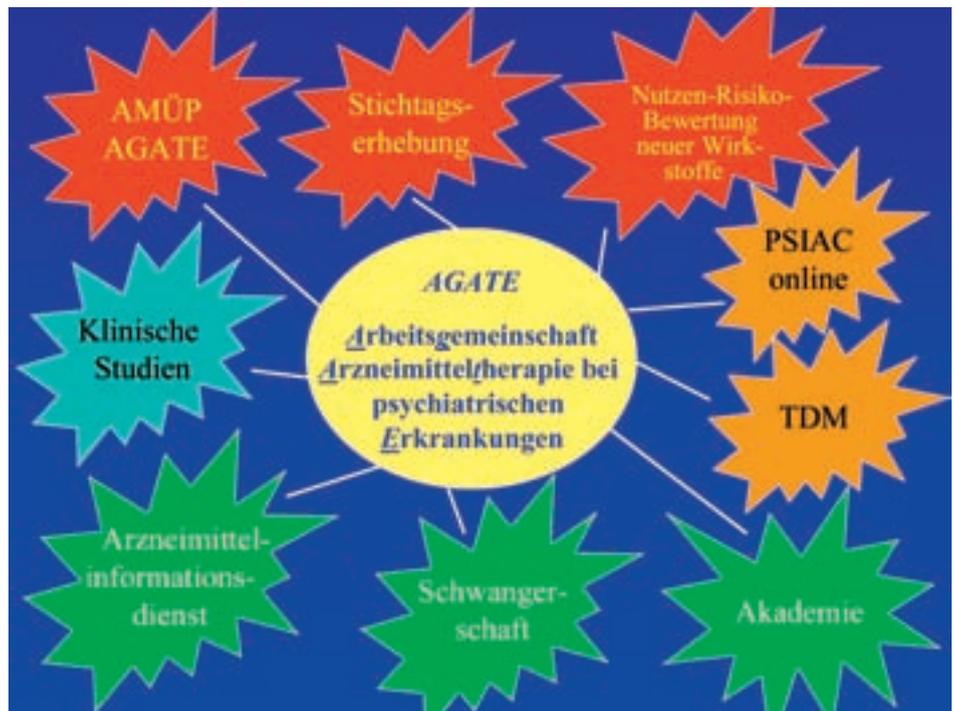


Abbildung 1: Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche der AGATE. AMÜP = Arzneimittelüberwachung in der Psychiatrie, PSIAc = Psychiatrie Interaktionscomputer, TDM = Therapeutisches Drug Monitoring.